

Genera-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats in Halle a. S.
Wöchentliche Gratisbeilagen „Halleische Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sche Tageblatt — Halle'sche Heuer Nachrichten — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.
Eigene Filialen und Annahmestellen für Abonnements und Anzeigen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Giebichenstein, Burgstraße 7, Ecke Brunnengasse (Tel. Nr. 1403)

Neueste Ereignisse.

Die Zahl der Ueberlebenden der „Titanic“ wird neuerdings auf 706, die der Opfer auf über 2000 angegeben.

Der Großherzog von Baden, der beinahe drei Monate krank war, hat heute der Eröffnung des türkischen Parlaments beiwohnen und die Kronrede verlesen.

In Mexiko ist eine Revolution ausgebrochen. Der telegraphische Verkehr ist unterbrochen.
In Schaffhausen (Schweiz) hat ein Kampf stattgefunden, in dem die Schiffe gesunken wurden.

Reichstag und Jesuitenerlaß.

Dem Reichstagler wird nun Gelegenheit gegeben werden, sich über die Stellung der Reichsregierung zu dem bayerischen Jesuitenerlaß klar und deutlich auszusprechen. Die nationalliberale Partei hat im Reichstage wegen des Jesuitenerlasses der bayerischen Regierung eine Interpellation eingebracht, welche an den Reichstagsler folgende zwei klare und ungeliebte Fragen richtet:

1. Erlaubt der Herr Reichstagsler in dem Erlaß des königlich bayerischen Ministeriums des Innern und des königlich bayerischen Kultusministeriums an die königlichen Regierungen, betr. den Vollzug des Jesuitenerlasses, eine Verletzung des § 1 des Gesetzes vom 4. Juli 1872 und der zum Vollzug des Gesetzes ergangenen Bekanntmachung des Reichstagslers vom 5. Juli 1872?

2. Welche Schritte ergreift der Herr Reichstagsler gegenüber diesem Vergehen der königlich bayerischen Staatsregierung zu tun, um die kaiserlichen Rechte der Ueberwachung der Ausführung der Reichsgeetze zu wahren?

Ob und wann der Reichstagsler diese Interpellation beantworten wird, läßt sich natürlich jetzt noch nicht sagen. Nach der Meise, die am Mittwoch der bayerische Ministerpräsident Strecker v. Hertling in der Kammer der bayerischen Reichsräte gehalten hat und in der er die ganze Frage auf eine Auslegungsfrage hinausprojizierte, ist die auf dem ordentlichen Wege zum Austrag kommen würde, läßt sich vermuten, daß man in Berlin die Absicht hat, die Frage billigerlich zu behandeln, wenigstens so lange, bis man sich mit der bayerischen Regierung verständigt haben wird. Eine bezweifelte Annahme ist schon früher einmal ausgesprochen worden und sie gewinnt um so mehr an Wahrscheinlichkeit, als es ja in der Natur des Reichstagslers liegt, allen schwierigen Fragen solange wie möglich aus dem Wege zu gehen und er sich in diesem besonderen Falle noch in einer außerordentlich unangenehmen Situation befindet. Es ist kaum anzunehmen, daß Herr v. Weismann Hollweg es wegen des Jesuitenerlasses auf eine Brückung der bayerischen Regierung ankommen lassen dürfte; denn einmal liegt das, wie gesagt, nicht in der Natur des Kaisers, und zweitens müßte er befürchten, sich einen so gefährlichen und ihm zweifellos geistig weit überlegen Mann wie den Freiherrn v. Hertling zum Feinde zu machen, in dessen Macht es liegt, ihm bei den verschiedensten Gelegenheiten die größten Schwierigkeiten zu bereiten. Denn hinter dem Freiherrn v. Hertling steht geschlossen die komplette Macht des Reichstagslers, dessen Einfluß deshalb der eigenartigen Parteilosigkeit im Reichstage wieder so stark geworden ist wie nie zuvor.

Bei der Frage des bayerischen Jesuitenerlasses handelt es sich nicht darum, ob der Jesuitenerlaß selbst unzulässig ist oder nicht, sondern nur darum, ob ein zu Recht bestehendes Gesetz, das für das gesamte Reich erlassen worden ist, durch die Auslegungsmittel einer einzelstaatlichen Regierung für einen Teil des Reiches ohne einseitig unzulässig gemacht werden darf oder nicht. Nach den Neuerungen der Parteipresse sind sich förmliche Parteien, ausgenommen natürlich das Zentrum, darüber einig, daß der bayerische Jesuitenerlaß, wenn nicht den Zweck, so doch den Erfolg haben muß, daß der noch bestehende Rest des Jesuitenerlasses vom Jahre 1872 für Bayern im Effekt hingenommen werden muß. Es kann gar kein Zweifel darüber sein, daß ein solches Vorgehen der bayerischen Regierung in Widerspruch steht mit den verfassungsmäßigen Bestimmungen. Denn nach der Verfassung sind sämtliche Bundesstaaten verpflichtet, innerhalb ihrer Landesgrenzen für eine strikte Durchführung der Reichsgeetze zu sorgen. Außerdem ist die Beweissicherung und Ueberwachung der Ausführung der Reichsgeetze dem Kaiser als ein besonderes Recht vorbehalten worden. Wenn also die bayerische Regierung das als Reichsgefaß erlassene Jesuitenerlaß im Wege der Verordnung zu umgehen sucht, so liegt darin nicht nur eine Verletzung der Verfassung des Reiches, sondern auch eine Verletzung der durch die Verfassung gewährleisteten Rechte des Kaisers. Es ist deshalb durchaus berechtigt, wenn die nationalliberale Interpellation auf diese Verletzung des bayerischen Jesuitenerlasses besonders hinweist und von dem Kaiser die Wahrung der kaiserlichen Rechte verlangt. Die Fragestellung der Interpellation ist so klar und prägnant, daß eigentlich nur eine klare und prägnante Antwort darauf möglich ist. Und diese klare und ungeliebte Antwort erzwangt man vom dem Kaiser nicht nur bei der Interpellation, sondern auch die Kontroversen, die Fortschrittler und die Sozialdemokraten; denn für alle diese Parteien handelt es sich um die wichtigste Frage, ob der Reichsgefaß der Bundesgefaß geht oder ob irgendein parteipolitisch gefärbter einzelstaatlicher Minister das Recht hat, die Reichsgefaße selbstständig zu annullieren, wie es ihm gerade in dem Gram post Mann wird schwarz zu müssen, ob Herr v. Weismann Hollweg die richtige Antwort auf die an ihn gerichtete Frage finden wird.

Der bayerische Reichstag und das Zentrum.

In der ersten Kammer Bayerns herrscht ein für das Zentrum und seinen Führer den Ministerpräsidenten von Hertling wenig günstiger Wind. Herr v. Hertling hat sich gestern gegen das parlamentarische System und gegen die Sozialdemokratie in Verbindung gegen Angriffe des Reichstagsleren Hertling sehr scharf ausgesprochen. Ein parlamentarisches System hat nach Herr v. Hertling weder im Reich noch in einem Bundesstaate Platz. In der Sozialdemokratie oder sieht er eine Gefahr für den Volkstempel, die in ihrer Ausbreitung zwar beschränkt, aber nicht ausgerottet werden könne, sondern von selbst verkommen werde, wenn sie ihren Mittelpunkt erreicht habe. Der bayerische Ministerpräsident hat sich mit diesen Ausführungen, die in scharfer Drohung gegen sozialdemokratische Beamte ausliefen, aber nicht ein Verzeihenswort für sich und seine Gesamtministerium zu den Herren Reichstagsleren holen konnte. Na nicht einmal das von ihm förmlich erklärte „Wahntum von Verzeihen“ brachte die Erste Kammer zum Ausbruch, als sie die Verbilligungsrede des früheren Reichstagslers mit eigener Stimme anhörte. Es schienen wirklich schwere Tage für das Zentrum in Bayern angedroht zu sein, trotzdem es äußerlich jetzt in der Fülle seiner Macht glänzt.

Zum Untergang der „Titanic“.

Wenn die heute eingegangenen letzten Meldungen zutreffen, würde die Zahl der Opfer der Katastrophe noch weit größer sein, als bisher angenommen wurde. Wir erhalten folgende Drehmeldung:

Newport, 17. April. (Telegr.) Evening Nord und Evening Sun veröffentlicht folgende 8 Uhr 30 Min. von der Marconistation Cambridge (Newfoundland) bei dem hiesigen Marconibeamen eingegangene Depesche: Wir stehen jetzt in Verbindung mit der Carpathia über Dampfsterben, können amtlich erklären, daß die Titanic mit einem ungeheuren Eisberg zusammenstieß, daß über zweitausend Personen umgekommen und hiebenhundert Ueberlebende, meistens Frauen, an Bord der Carpathia sind.

Newport, 17. April. (Telegramm.) Die Nachrichten über die „Titanic“-Katastrophe laufen immer trübseliger. Das hiesige Bureau der White Star Line hat soeben von N. Hampton, einem der Beobachter des „Boston Globe“, der sich an Bord des Eisbergdampfers „Franconia“ befindet, ein drahtloses Telegramm erhalten, das folgendermaßen lautet: „Franconia, 6.10 Uhr morgens. Heute früh trafen wir in drahtlose Verbindung mit der „Carpathia“. Diese befindet sich 498 Seemeilen östlich vom Ambrose-Kanal. Die „Carpathia“ hofft, Donnerstag nacht Newport zu erreichen, sie macht 13 Knoten pro Stunde. Sie hat im ganzen 703 Ueberlebende der „Titanic“ an Bord.“ Der Ambrose-Kanal ist aber von Sandy Hook in den inneren Hafen von Newport führende Schiffsrisikalanal.

Es ist zur Zeit nicht möglich, diese Ziffer zu kontrollieren, da die White Star Line bekanntlich nicht einmal einigermaßen genaue Zahlen über die ursprünglich an Bord gewesenen Personen veröffentlicht hat. Insoweit ist mit

Der Bergang der Leichen

begonnen worden, soweit diese Opfer der Katastrophe nicht für ewig auf dem Meeresgrunde ruhen. Der Dampfer „Cellistonia“ ist, nach einer drahtlosen Meldung von der „Lampie“, auf dem Wege nach Boston. Er hatte lange Zeit an der Unfallstelle gestreut und hat vermutlich viele ungefähre Leichen an Bord. Es wurde ein Stachelbaum abgeholt, um nach Leiden zu führen. Das Newport wird sehr gemein die White Star-Gesellschaft löst auch den Stachelbaum, „Madam Bennett“ von Halifax nach der Unfallstelle gehen, wo er bis auf weiteren Befehl verbleiben und nach Leiden jenden soll.

Newport in Erwartung der „Carpathia“.

Newport, 18. April. (Tel.) Die Ankunft der „Carpathia“ in Newport wird für Freitag nachmittags 5 Uhr (mittags 12 Uhr) erwartet. Der Bergang der Leichen wird in großem Maße getroffen worden, um fünfstündlich zu beginnen, die bei dem zu erwartenden Anbruch entgegenkommen. Die Kaiser werden von Polizei und Militär abgeholt, der Mann befürchtet, daß die Menge die Kaiser fürmen wird. Eine große Anzahl von Verletzten und Krankenportieren wird sich sofort an Bord der „Carpathia“ begeben, um den Passagieren die erste Hilfe zu bringen. — Im Kongreß soll eine Gedenkfeier eingebracht werden, wonach die Passagiere an Bord nehmen, mit Apparaten für die kühnste Telegraphie ausgestattet sein müssen. Der Präsident des Senats hat sich mit dem Präsidenten der Handelskammer über die Regierung auf verschiedene Ueberlebende der „Titanic“ zu bitten, sich nach Washington zu begeben, um dort vor dem Kongreß ihre Erlebnisse und Einbrüche von dem Untergang der „Titanic“ bekannt zu geben, damit die Regierung in der Lage ist, authentisches Material über die Ursache des Unfalles zu erhalten. Die White Star Line veröffentlicht ein Telegramm der „Carpathia“ mit dem lateinischen Wortlaut: „Alles geht gut.“

Der einzig überlebende Sohn.

Einer der tragischsten Fälle ist der der Millinerfamilie Allington. Die gesamte Familie war an Bord der „Titanic“ eingeschifft, der Frau Allington ihrer drei Fräulein Allington, die des Anbaters Allington mit seinem Nickerchen. Man glaubt, daß sich die älteren Familienmitglieder freiwillig für den überlebenden Anbater ungeachtet haben, damit der Familienname erhalten bleibe. Oberst Allington Sohn traf in Halifax ein und nimmt einen Dampfer, um nach der Leiche seines Vaters zu suchen.

Die deutsche Post auf der „Titanic“.

Eine ungelieblich große deutsche Post muß mit der „Titanic“ verloren gegangen sein. Wir hören, werden die Schnelldampfer der White Star-Line in der Regel nur einmal in der Woche, am Donnerstag, zur Beförderung einer Postpost von Newcaston nach Newport benutzt. Mangels anderer Gelegenheiten sind gerade der „Titanic“ auf ihrer ersten Fahrt das einzige Post im ganzen Weltgebiet, auch große Posten in Southampton und in Gherbourg zugesichert worden, die der Dampfer planmäßig zu 6. verließ. Für die vereinigten Staaten von Amerika kommt die ganze deutsche Postlieferung in Betracht, die den Lloyd-Dampfer „George Washington“ nicht mehr erreichen konnte, der am 6. von Bremerhaven abging und am 7. nach Newcaston in Southampton

und Gherbourg erhielt. Die letzten Postboten nach Southampton gingen von Berlin am 6. April vorm. 11 Uhr 40 Min. nach Gherbourg nach. 1 Uhr. Die letzte Postbot nach Newcaston für die „Titanic“ verließ Berlin erst am 10. nachm. 3 Uhr 10 Min. Es kommt also die Postlieferung von vier Tagen in Betracht. Ueber England werden alle Arten von Briefsendungen befördert, also auch Druckdraden, Geldschickspapiere usw. Ausgenommen sind lediglich 10 Pf.-Briefe nach den Vereinigten Staaten. Der „Titanic“ Postschiff wurde mußte aber planmäßig auf die ganze deutsche Post nach einem großen Teil des übrigen Amerika. Zur Beförderung mit dem White Star-Dampfer war ausdrücklich vorgehien die Post für Nordamerika nach Kanada, den Bermuda-Inseln und Mexiko, für Südamerika nach Panama, Costa Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Salvador, Barbados, Cuba, Caracazo und Haiti, für Europa, Columbia und Guyana in Südamerika kamen in Betracht. Selbst ein Teil der japanischen Post war für den White Star-Dampfer bestimmt. Während Eifer und Postlaster in der Südbriden gehen, sollten Druckdraden, Geldschickspapiere und Warenproben nach Japan dem Dampfer in Gherbourg und Newcaston übergeben werden.

Ausänderung der Deandampfer.

Wie aus Bremen gemeldet wird, haben die Kontrahenten des Schiffbauvertrages sich am Vorabend des Norddeutschen Lloyd in Anbetracht der Rückzahlung des Anlageskapitals beabsichtigten Gismolen beschließen, die Kapitale über nach Newport und Baltimore fahrenden Schiffe auszuweisen, dem sogenannten Estrad zu folgen. Der Estrad verlängert die Distanz um nur 40 Seemeilen, führt jedoch weitere 60 Seemeilen südlich von dem bisher eingeschlagenen Strad. In das mit amerikanischer Sechtheit voranfolgende, ist das der Kurs jetzt für den von G.S. führt. Der eigentliche Estrad führt vom Kanal nach einem Punkt auf 41 Grad nördlicher Breite und 47 Grad westlicher Länge für westwärts bestimmte Schiffe und von da auf direktem Wege die Kanal-Deandampfer bestimmt nach dem Ambrose Channel-Deandampfer. Die Schiffe sind bestimmt durch den Ambrose Channel-Deandampfer auf direktem Wege nach 40 Grad 10 Minuten nördlicher Breite und 47 Grad westlicher Länge und von da im Großkreis nach dem Kanal. Die britischen Dampfmaschinenfabriksbetriebe haben den Kontrahenten den Vorschlag unterbreitet, um jede Polarisierung zu vermeiden, bis zum 25. d. M. den westwärts bestimmten Schiffe voranzufahren, dem alten Strad zu folgen bis zu jenem Punkt, in welchem der 42. Meridian den alten Strad schneidet, von da ist ein Kurs nach 41 Grad nördlicher Breite und 47 Grad westlicher Länge aufzunehmen. Die westwärts fahenden Kontrahenten sind jetzt zugestimmt, wodurch ein internationaler Vorbehalt des Dampfmaschinenbetriebs im Interesse der Sicherheit ihrer Schiffe gewährleistet ist.

Die Wunden des „New York Herald“.

Während authentische Nachrichten liefen, haben der „New York Herald“ und andere Newporfer Zeitungen tentativische Beschreibungen von Szenen gebracht, die sich bei dem Schiffbruch der „Titanic“ abgespielt haben sollen. Diese Nachrichten, die auch in einer Teil der deutschen Presse übergegangen sind, haben sich, wie heute offiziell aus Newport bekannt geworden, als reine Fiktion herausgestellt. Es war angegeben worden, daß die Meldungen auf drahtlosem Wege von dem Dampfer „Bruce“ übermittelt worden seien. Dieses Schiff ist jetzt in St. Johns angekommen, und sowohl der Kapitän, als der Funkentelegraphist und die Besatzungsmitglieder deselben erklären, daß sie keine derartigen Nachrichten, die auf die „Titanic“ Bezug hätten, erhalten hätten.

Das Verbleib des Kaisers.

Der Kaiser landete aus Anlaß des Unglücks der „Titanic“ telegraphisch den Ausdruck seines Bedauerns an König Georg und beehrte den deutschen Vorkaiser in London, der englischen Regierung ebenfalls sein Bedauern auszusprechen. Ferner hat der Kaiser an die White Star Line folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein Herr, ich habe mit großer Trauer von dem furchtbaren Unglück, das Ihre Linie betroffen hat, Kunde erhalten. Ich bin sehr bedauert, daß Ihre Linie betroffen hat, ich bin sehr bedauert, daß die Verluste von Verwandten und Freunden betrüben. Wilhelm I. R.“

Die White Star Line antwortete mit folgender Depesche:

„Wir danken für Ihre Mitteilung von der Teilnahme Ihrer Majestät haben wir mit der tiefsten Dankbarkeit empfangen. Das Unglück ist in seiner unglücklichen Tragweite schwer, unter Berücksichtigung der Zahl der Betroffenen. Wir werden die Mitteilung Ihrer Majestät zur Kenntnis aller gelangen lassen, die von dem Unglück betroffen worden sind.“

In der Hamburger Bürgerkassette.

An der gestrigen Sitzung der Bürgerkassette hielt Präsident Cuno bei der Eintritt in die Tagesordnung folgende Anrede:

Es wird Ihrer Bestimmung entsprechen, wenn ich das große Unglück gedenke, das in der Nacht am Montag den tolgsten Dampfer der White Star Line, die „Titanic“, getroffen hat, und wenn ich der Trauer und dem Schmerz über das Unglück in seiner unglücklichen Tragweite schwer, unter Berücksichtigung der Zahl der Betroffenen, nicht vergessen kann. Hier in Hamburg, wo wir den Hied stets aufs Meer rufen, ziemt es sich ganz besonders, der hunderttausenden Nation jenseits des Kanals, die von dem Unglück in erster Linie betroffen worden ist, und mit der wir in enger geistlicher Beziehung stehen, unser Bedauern auszusprechen. Ich mache mich daher hierdurch zum Dolmetscher Ihrer Gefühle. Die Mitglieder der Bürgerkassette hören die Worte des Präsidenten lebend an.

Eine neue Katastrophe?

Eine neue Gismopost, wonach ein anderer großer Dampfer gescheitert ist, kommt heute, da noch alles unter dem erschütternden Eindruck der ersten Katastrophe steht, aus Newport:

Newport, 18. April. (Tel.) Nach einer hier eingetroffenen Meldung aus Halifax ist dort von dem Dampfer „Earl Gray“ ein Funkentelegramm angekommen, wonach das Schiff um Hilfe bitte, da es bei Ray Nova mit 1000 Passagieren festgelaufen ist. Der Dampfer „Minto“ ist zur Hilfe abgegangen. Die „Earl Gray“ beforgte den Passagierdienst zwischen Charlottetown und Ticon. Nach einer weiteren Meldung ist der Dampfer auf einer Sandbank von Terra Nova gescheitert.

Weitere Meldungen, insbesondere über das Schiffal der an Bord befindlichen Personen, liegen bis zur Stunde nicht vor.

Handel und Verkehr.

• Schlesische Handels- und Gewerbeblatt. Der Aufsichtsrat...
• Große Halle bei Göttingen. Dem Reichsanzeiger hat sich das...

• Berliner Wollwarenmarkt vom 17. April. Die am 17. April...
• Hamburger Wollwarenmarkt vom 17. April. Die am 17. April...

• Hamburger Wollwarenmarkt vom 17. April. Die am 17. April...
• Bremer Wollwarenmarkt vom 17. April. Die am 17. April...

• Berliner färblicher Schlichtermarkt vom 17. April. Die am 17. April...
• Bremer färblicher Schlichtermarkt vom 17. April. Die am 17. April...

Friedmann & Weinstock, Halle a. S.

Table with columns: Name, Rate, and other financial details for various companies and bonds.

Russischer Markt der Halleischen Bankfirmen vom 18. April 1912.

Table listing Russian market data for various banks and firms, including names and rates.

qua. Hamburg, v. Remppel n. Genia, 16. April in Wechsel. Leipzig, a. D. 17. April in Wechsel. Frankfurt, a. M. 17. April in Wechsel.

Bankhaus Paul Schauseil & Co.

Halle a. S., Bitterfeld - Delitzsch - Eilenburg, An- und Kontokorrent-Schleus- und Wechsel-Verkehr.

Table with columns: Name, Rate, and other financial details for various banks and firms.

Berliner Börse, 17. April 1912

Large table of stock market data for Berlin, including various stock prices and exchange rates.

Berlin. Bankdiskont 5, Lombarddiskont 3 1/2, Privatkont 3 1/2

Table of bank discount rates and other financial data for Berlin.

Advertisement for a clothing store featuring a man in a suit. Text: 'sehr grosse Auswahl für jede Figur passend aussergewöhnlich billig'. Includes logos for Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt and DFG.

Erika-Druckknöpfe sind die besten.

Alleinverkauf **A. Huth & Co.**

Sämtliche Schneiderei-Zutaten sowie Spitzen und Besätze sehr preiswert.

Kleine Chronik.

Selbstmord einer Krankenschwester.

In der Berliner Charité verlegte sich eine etwa 40jährige Krankenschwester, die glaubte, durch eine starke Kofeinininjektion den Tod des läjähigen Gummatalieners Nieger verschulden zu haben. Sie nahm selbst Gift, nachdem das Kind unter ihren Händen gestorben war. Nach einer anderen Version ist die Schwester, als sie sich, was ihr durch ihr Versehen angedrückt hatte, in merkwürdige Krämpfe, die mit einem Herzstillstand freigeigten, der ihrem Leben ein Ende machte.

Berufsunfall durch Methylnitrosol.

Die Berliner Behörden haben im Monat März wiederum 18 Fälle tödlich verlaufener Methylnitrosolvergiftungen festgestellt. In einer großen Anzahl von Fällen ist die Unterdrückung wegen harter Jaucheprophage der Gerichtsämter noch nicht abgeschlossen.

Einziges Herrentier.

Gestern führte beim Rennen des Berlin-Botsdamer Reitervereins auf der Rennbahn zu Bornim der Herrentier Graf von Hohberg, Leutnant im 3. Garde-Ulanen-Regiment. Sein Zustand ist bedenklich.

Hundert Diebstähle.

Hundert Diebstähle hat ein „Spezialist“ auf dem Kirchhof, der sich in Berlin festgemacht wurde. Es ist ein 23 Jahre alter Arbeiter Martin Kib, der gewerkschaftlich den Metalldiebstahl betrieb. Er hatte es besonders auf Türknöpfe, Türschloßbeschlüsse und Türschloßschlüssel abgesehen und bereitete den Hauswirten in Berlin, Rostock und Schwerin neben erheblichem Schaden auch großen Ärger. Nach übereinstimmenden Beschreibungen des verdächtigen „Spezialisten“ gelang es endlich, ihn zu genau zu beschreiben, daß ihn ein Kriminalhauptmann des 8. Reviers auf der Straße erkannte. Er nahm ihn auf der Stelle fest, und Kib wurde dann auch ein, daß er mindestens 100 Diebstähle dieser Art verübt hat. Seine Abnehmer waren zwei Produktfabriken, die wegen Missetaten festgenommen wurden.

Begrüßung nach dem Genosse des Sterbens.

Die 17jährige Frau des Ingenieurs Nieker in Rostock hat Berlin erkrankt gehen nach dem Genosse des Sterbens und starb. Die Schuld trifft allein auf die verdorrte Frau Nieker selbst, die den Sarg nach dem Einbau eine ganze Woche lang im Hofe liegend aufbewahrt hatte, bevor sie ihn vergrub.

Im Tode vereint.

Der Lehrer Voltmann aus Pinnau in Westpreußen hatte sich vor einigen Tagen verheiratet. Nach fünf Minuten starb die Braut, die Tochter Nieker aus Pinnau, nach Demenz, wo sie sich im Hotelzimmer gleichfalls verheiratete.

Kampf mit russischen Grenzjägern.

Ein in Preußen beschuldigter Russe, ein gewisser Samet, war zu Ostern nach Rügen gekommen, um Verwandte zu besuchen. Bei der Rückkehr ließ er gegenüber dem preussischen Dorfe Weiden auf einen russischen Grenzjäger und wurde festgenommen. Im Umgang mit Grenzjägern vertrat, zog er seine Waffenschäfte aus der Tasche und zeigte sie seinem Gegner, der die Waffe antrat. Das bemerkte der nächste Grenzjäger und alarmierte durch einen Schuß die Grenzwache. Samet ergriff nach dem Schusse die Flucht, wurde aber von zwei Soldaten verfolgt und auf preussischem Gebiet ergriffen. Es entspann sich nun ein Kampf, in dessen Verlauf Samet den einen Gegner durch einen Schuß tödlich ins Gesicht zu Boden streckte, aber im Kampf mit dem anderen einen Schuß in den Hinterkopf erhielt. Nun zog Samet sein Messer, vertrieb dem Russen einen Stich in den Kopf, durchschlug ihm ein Handgelenk und flüchtete. Die Angelegenheit ist der preussischen Behörde gemeldet; es haben schon Vernehmungen stattgefunden.

Selbstmordverbrechen eines Schülers.

Der 17jährige Sohn eines hiesigen Gymnasialprofessors verlegte sich gestern zu erhängen, weil er angeblich in der Schule nicht fortzukommen, wie er es wollte. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Schweres Eizittlichkeitsverbrechen.

Ein abgesehenes Verbrechen wurde in Worms gegen ein 24jähriges Dienstmädchen aus Götting verübt. Dieses verlegte sich vor der Gröden Brücke in den Rhein zu hängen, als drei hiesige, verheiratete Eheleute, Einsamen und es an dem geplanten Selbstmord hinderten. Sie gaben sich dem Mädchen gegenüber als Bräutigam aus, nahmen es mit in die Stadt und verzeigten die Unglückliche auf einer abseits gelegenen Stelle. Dann ließen

sie das Mädchen ohnmächtig liegen und luden das Weite. Die Besessenen fanden die Bewußtlose auf und brachten sie in das Spital. Die drei Täter wurden im Laufe des Nachmittags verhaftet.

Mord.

Im Keller eines Hauses in der Eristraße zu Köln wurde gestern die Leiche eines Mädchens gefunden, das von einem 23jährigen Metzger erdolcht worden war. Der Mörder verlegte sich im Rhein zu erhängen, wurde aber daran verhindert und verhaftet. Bei seiner Vernehmung gab er an, er habe mit dem Mädchen gemeinsam in den Tod gehen wollen. Als es sich weigerte, habe er es in den Keller gelockt und erdolcht. Der Mörder ist bereits wegen Hochschuldenverfalls mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft. Er soll früher gestrichelt worden sein.

Verhaftung eines Raubmörders.

In einer Münchener Polizeistation wurde gestern Abend von hiesigen und bayerischen Kriminalbeamten ein 30jähriger Buchbinder aus Eichstätt verhaftet, der bringend verdächtig ist, in Wuppertal ein 12jähriges Mädchen, an dem er unethische Handlungen verübt hatte, ermordet zu haben. Der Beschäftigte ist ein vor 10 Jahren aus der Strafanstalt entlassener Strafling, der in den Jahren 1899 als Poppladendieb in München und Umgebung sein Unwesen getrieben hatte.

Eine Lady als Tänzerin.

Die Tochter des ehemaligen englischen Vizekonsuls in Madrid und Washington, Lord Sordville, Miss Flora Sordville, wird in nächster Zeit in Wien eine Reihe klassischer Tänze vorführen. Die Tänzerin der Dame gehört zu den angesehensten Engländerinnen.

Mitgekauft — Selbstmord.

Der Abtuz der beschlossenen Algeers Vohu Berruy in Chateaufort, wobei dieser seinen Tod fand, soll, wie jetzt bekannt wird, auf einen Selbstmord des Wolltatters zurückzuführen sein. Berruy soll in der letzten Zeit mit seiner Frau eine lebhaftere Auseinandersetzung gehabt haben, wobei es zwischen beiden zu einem Bruch kam. Der Abtuz soll seiner Geliebten im Verichte des Straßes erklärt haben, daß er sich das Leben nehmen werde. Die Untersuchung der an Bord des Algeers befindlichen aeronautischen Apparate soll tatsächlich ergeben haben, daß der Abtuz seinem unglücklichen Unfall ausgereicht ist, sondern daß Berruy seine Selbstmordgedanken wirklich in die Tat umgesetzt hat. Als die Frau des Algeers an seine Leiche geführt wurde, brach sie in Weintämpfe aus.

Erbeben.

In Simbala in der Nähe von Saragozza in Spanien wurde gestern ein von heftigem Sturm begleitetes Erbeben verspürt. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Die Bewohner verließen solche Schreden ihre Wohnungen.

Zustände auf der Transsibirischen Bahn.

Der mit der Unterbindung der Russen und der Verwendung des Gelbes auf der Transsibirischen Eisenbahn beauftragte Senator Wachen hat gestern telegraphisch seinen Bericht an das Ministerium eingeschickt. Auf Grund seiner zweijährigen Unterbindung werden hunderttausend russische Deamte der Bahn wegen Mißbrauch von Geldern vor Gericht gestellt werden.

Sportnachrichten.

Hierbesport.

Neuregelung des Totalitar-Gelbes. Wie die Sportliche Rundschau erzählt, werden zuerst im Reichshofbau Erdbeben angelegt, die eine Neuregelung des Totalitar-Gelbes bewirken. Die Beratungen, zu welchen die preussischen Autoritäten des Oberregierungsamt, Herr H. v. Degen, der Vorsitzende der Reichshofbau-Kommission des Union-Klubs, Freiherr E. v. Döberlein, der Berliner Rechtsanwalt Dr. Julius Meyer I. Kriminalkommissar v. Kantenitz, sowie die Vertreter verschiedener Abteilungen von der Reichsregierung zugezogen sind, betreffen eine Kegelung der Futtergüterpreise zu finden, die eine Befreiung der französischen Weizen ermöglichen. Unter den heutigen Verhandlungen stehen bestimmt die vielen Millionen, die ungedeckt oder überdeckt bei Auslieferung im Zustande nach Frankreich gesetzt werden, unbetreut.

Hühnersport.

Gehensollen I gegen Sportvereine Leipzig. Gehensollen ist es gelungen, zum nächsten Sonntag den bekannten Hühnersportverein Leipzig nach hier zu verpflanzen. Die Sportvereine gehören zu einer der besten Mannschaften des Gauces Norddeutschlens. Auch in Halle sind sie sehr bekannt und wegen ihrer sehr guten Spielweise gern gefolgt. Ein spannendes Spiel liegt zu erwarten. Beginn 4 Uhr.

Laut-Tennis.

Das Internationale Lawn-Tennis-Turnier zu Montreux, bei dem die beteiligten deutschen Spieler recht erfolgreich absahnten, ist jetzt fast

in allen Spielen beendet. Das gemühte Doppelspiel um die Meisterschaft konnte S. Kleinfort mit W. G. G. gegen A. Barnerin gegen das überaus Demis mit 5:7, 6:3, 6:2 gewinnen. Im Herrentenndoppel um die Meisterschaft konnte S. Kleinfort gegen A. Barnerin gegen A. Kleinfort mit 2:6, 6:1, 7:5. Er trifft nun in der Entscheidung auf den großen Salm, der in der Vorkampfrunde S. Kleinfort mit 4:6, 6:4, 7:5 abgerufen. Das Herrentenndoppel um die Meisterschaft gewann Graf Salm-Denis gegen Graf S. Kleinfort mit 5:6, 6:3, 4:6, 6:3 nach spannendem Kampfe.

Olympische Spiele.

Deutschland und die V. Olympiade in Stockholm. Der von Berlin des Deutschen Reiches hat für den 16. Mai ein Aufstellungsprogramm festgelegt, um die Teilnehmer am Strahnenrennen „Aum am den Malersee“ das während der V. Olympiade in Stockholm entworfen wird, festzustellen. Für die Meisterschaft in die 64 km. lange Rundstrecke sind die Teilnehmer, Baum, Salm-Denis, Herberlein, Dammberg, Salm-Denis, Brogen, Gatz, Hofel, Fricke, Rauen vorgesehelt, die vier mal zu durchlaufen ist. Vorher tritt am 28. April in Berlin der Vorstand des D.M.R., zusammen, um über die Entscheidung der Meisterschaft, sowie der Mannschaften für Stockholm und Malyolo zu den Olympischen Spielen in Stockholm zu beraten.

Schwimmstort.

Nur das 26. Internationale Schwimmschwimmstort, das vom 20. bis 22. Juli in Hamburg abgehalten werden soll, erfüllt der Vorstand Hamburger Schwimmvereine haben die Ausschreibung. Die Schwimmstort des ersten Tages bildet die Entscheidung der 2000 m. Schwimmstort in Schwimmen (Schwimmstort: Frau Göttinger-Schwimmstort 2.00 m. 1892) und über 100 Meter (Schwimmstort: Frau Göttinger-Schwimmstort, Schwimmsport). Als weiteres merkwürdiges Ereignis des ersten Tages ist das 800 m. Schwimmstort in Schwimmen über 500 Meter Schwimmsport, das von Ostf. Schwimmsport (Schwimmstort 2.00 m. 1892) zu veranlassen ist.

Halleher Marktbericht.

Zusammen den 18. April 1912.

Hier pro Mangel	1.10-1.20 M.	Sellerie pro Stück	0.05-0.15 M.
Hier pro Stück	0.80-0.85	Schollert pro Stück	0.08-0.09
Hier pro Stück	1.40-1.50	Spinnat pro Stk.	0.18-0.20
Sellerie pro Stk.	0.09-0.10	Reibeschon a Stk.	0.08-0.10
Barzellein a Stk.	0.05-0.06	Handgaber a Stk.	0.15-0.18
Hier pro Stk.	4.00-5.00	Stachel pro Stk.	0.15-0.20
Wollschaf a Stk.	0.10-0.20	Ganz. Blumen Stk.	0.50-0.60
Wollschaf a Stk.	0.15-0.20	Ganz. pro Stk.	0.10-0.15
Wollschaf a Stk.	0.10-0.20	Schnee pro Stk.	2.00-3.00
Wollschaf a Stk.	0.08-0.10	Fanden pro Stk.	1.00-1.20
Wollschaf a Stk.	0.08-0.10	Handtücher pro Stk.	1.00-1.20
Wollschaf a Stk.	0.05-0.15		

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

Denkende
Raucher
schätzen die Vorzüge,
Rauchende
Denker
schätzen die anregende Wirkung
der **Jasmatzi-**
Cigaretten.
Qualitätsmarken:
„Unsere Marine“ 2 Pfg.
„Jasmatzi Dubec“ 2 1/2 „
„Elmas“ 3 1/2 „

ca. 3000 breite Binder

Einmaliges Angebot — Freitag Sonabend.

Ein Posten
Selbstbinder 58
in kleinen aparten
Dessins, reiche Auswahl
58 Pf.

Ca. 850 Stück
Herren-Trikothemden
mit modernen farbigen Einsätzen,
prima Qualitäten, Trikot und
Kopferware, garant. waschecht,
bisch. Verkaufspreis bei 3.50 Mk.,
zum Aussehen
2.50 1.95 1.75

Ein Posten
Selbstbinder 95
reine Seide, in wunderbaren
24 Farbtonen
95 Pf.

Ein Posten
Selbstbinder 75
breite, offene Fassons
in modernsten Mustern
75 Pf.

Ein Posten
Selbstbinder 1²⁵
schwarz, mit hochparten
moderfarbigem Streifen
1²⁵

Leopold Jussbaum.

Am Mittwoch den 17., früh 7 1/2 Uhr starb völlig unerwartet mein geliebter Mann, unser herzenguter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Prokurist der Deutschen Bank (Filiale Leipzig)

Theobald Panse

im 32. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stille Teilnahme
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Leipzig, Kanstrasse 11, Halle a. S.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr verschied nach langen Leiden meine innigstgeliebte Mutter und Grossmutter, Frau

Auguste Meye

geb. Hergeshelm
im 73. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz
Wwe. Auguste Wabbel
nebst Töchtern und Sohn.
Halle (Saale), Forsterstrasse 3 und Wahren, 17. April 1912.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. z 735

Plötzlich und unerwartet starb gestern morgen um 7, 9 Uhr mein lieber Vater, der Kaufmann
Ernst Thrum
am Herzschlag im 56. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet die tieftrauernde Tochter **Helene Thrum, Wiesbaden**, gurgel Halle a. S., Teichstr. 19.
Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Nachruf.
Plötzlich und unerwartet wurde Mittwoch früh unser lieber Freund, der Kaufmann
Ernst Thrum
infolge Herzschlages an unserer Mitte gerissen.
Wir betrauern in ihm einen treuen und aufrichtigen Freund und ehrenwerten Charakter und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
† 1048
Seine Freunde.

Statt besonderer Anzeige.
Deute morgen 9 1/2 Uhr erchlumelte sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere betagte Mutter
Frau Anna Heintze
geb. Stridde
im fast vollendeten 50. Lebensjahre.
Dies jagte niederbittet im Namen aller Hinterbliebenen an
Emil Heintze, Lehrer, Wehrstr. 22
Halle a. S., den 17. April 1912
Die Beerdigung findet Sonnabend 1 Uhr von der Kapelle des Städtischen Friedhofes aus statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehen des **Secretär a. D.**
Carl Pohlmann
sagt herzlichsten Dank
Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Bass.
Halle a. S., Gartenstrasse 4, den 17. April 1912. z 738

Für die Beweise bezüglicher Teilnahme und für die reichlichen Kranzsenden beim Deingange meiner lieben Frau, sage allen Bekannten sowie den Kollegen der Städtischen Erziehungs- und dem Herrn Pastor Dohrenland für seine tröstlichen Worte hiermit meinen innigsten Dank.
Halle a. S., den 16. April 1912
Adolf Diessner.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben Tochter und Schwester **Minna** sagen wir herzlich Dank allen, die sie während der langen Krankheit durch Besuch erheiterten. Besonderen Dank den Jungfrauen, welche sie so brüderlich schmiegen und für die schöne Kranzsende, sowie den Jünglingen, welche sie so liebevoll trösteten, sowie den Jünglingen, welche sie so liebevoll trösteten. Besonderen Dank dem Herrn Pastor Barzenberg und der Schuljugend für den ergebenden Gekund.
Rauendorf a. B., 16. April 1912.
Die trauernde Familie Frommann.

Für die vielen Beweise bezüglicher Teilnahme beim Deingange unserer teuren Entschlafenen für die zahlreichen Kranzsenden und das ehrenvolle Grabgeleit sage allen, die daran teilnahmen hiermit herzlichsten Dank.
Hermann Bergmann.
Halle a. S., den 17. April 1912.

Dank.
Für die innige Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Mutter, Schwägerin und Großmutter, Frau
Henriette Mähner geb. Krieg
sagen wir allen unseren Dank. Dank dem Herrn Pastor Barzenberg für seine tröstlichen Worte am Grabe. Dank den Herren Kantor Jahn und Lehrer Schramm für ihre lieben Anteilnahmen für den ergebenden Gekund. Auch Dank den Verwandten und Bekannten für ihre reichen Kranzsende.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Swinthöfena, den 17. April 1912. 7994

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben Vaters, unseres tieftrauernden Vaters, des Geheimrats
Karl Kurby
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, welche seinen Sarg zu reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe begleiteten, unseren herzlichsten Dank. Dank dem Herrn Pastor Barzenberg für seine tröstlichen Worte. Danke auch allen Verwandten und Bekannten für das ehrenvolle Geleit und die reichen Blumenpenden. Besonderen Dank dem Herrn Pastor Barzenberg und der Schuljugend für den ergebenden Gekund.
Halle a. S., den 18. April 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Geburt eines kräftigen **Jungen**
zeigen hoch erfreut an
Albert Assmus
und Frau,
Anna geb. Borgis.
Halle a. S., 17. April 1912.

Fräulinge

nach Künstler-Schichten
(geschildert gezeichnet)
Symbolisches Ornament
event. Inschriften
Mit Wille Wein etc.
Du bist mir etc.
empfehlen
Hermann Walter
Ink. Ang. Schilling
Gr. Steinstr. 73, Hotel Hamburg.

Zum Reinigen von **Wäscheleibern**
empf. Gallische, Canillade-Winde, Schmalzsaife, Säurefarben etc.
Gr. Ulrichstr. 40. **F. A. Paiz.**

Wratzke & Steiger

Gold, Juwelen, Silber.
Fahrgasse 1 280
Vorschläge und Entwürfe für Umarmelungen. 280
Poststrasse 8.

Die modernsten Erzeugnisse der Optik

kaufen Sie gut und billig bei
Richard Flemming,
Optische Werkstatt,
Galle a. S., 22 Schmeerstr. 22.

Uhren u. Goldwaren

laufen Sie in allen Preislagen
ausserst vorteilhaft in dem
altbewährten Geschäft von ::
Albert Mennicke
Uhrmacher, Gr. Steinstr. 62.
Mitglied der Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher.

Tennis-Schläger u. -Bälle

Theodor Lühr
Leisnerstr. 94. (1124)

Wärmelieferung

Wärmelieferung
Wärmelieferung
Wärmelieferung

Herrschäftliche Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Am Güterbahnhof 5

Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnungen

Wohnung
Wohnung
Wohnung

